

durch einen Perpendikel geschnitten und gleichfalls östlich und westlich bis an die Grenze des Königreichs verlängert, so dass durch diese zwei Linien: Meridian und Perpendikel der Sternwarte, das Land in vier Haupttheile, und zwar:

- 1) in die Abtheilung Nordost.
- 2) „ „ „ Nordwest.
- 3) „ „ „ Südwest, und
- 4) „ „ „ Südost, getheilt wurde.

Auf diese Haupteintheilung gründete sich die weitere Eintheilung in Quadrate (Messtischplatten), und diese auszuführen, wurden mit dem Meridian und Perpendikel der Sternwarte Parallellinien von 4000 zu 4000 Fuss Entfernung gezogen, und hiedurch die Quadrate, unsere Flurkarten, welche eine Fläche von 160,000 Quadratruthen =  $416\frac{2}{3}$  Morgen à 384 Quadratruthen enthalten, gebildet.

Jede Reihe solcher mit dem Perpendikel parallel laufenden Quadrate bildete einen 4000 Fuss breiten Streifen, den man Schichte nannte. Die Schichten wurden vom Perpendikel an, gegen Nord und Süd, fortlaufend gezählt und mit römischen Zahlen bezeichnet; in so ferne diese Quadrate aber mit dem Meridian parallel liefen, sind sie von demselben an, gegen Ost und West, mit arabischen Ziffern fortlaufend übereinander numerirt worden, wie Fig. 1 darstellt.

#### §. 10.

##### **Der Massstab für die Kartirung und die Messinstrumente.**

Bei der Berathung über den Massstab (§. 7. C. c.) wurde hervorgehoben, dass Flurkarten auch die kleinsten Theile der Erdoberfläche mit Genauigkeit und noch in solcher Grösse darstellen müssen, dass nicht nur ihre Begrenzung mit Vermarkung deutlich gegeben, sondern auch die topographischen Nummern derselben noch eingeschrieben werden können. Flurkarten mit einer solchen deutlichen Darstellung seyen allein geeignet, die nöthige Sicherheit des Grundeigenthums und Gewissheit bei Besitzstandsklagen zu geben, den Nachtrag von Vertheilungen und sonstigen Veränderungen im Feldzustande zu gestatten, so wie neben ihrem Hauptzweck noch zu vielen staatlichen, landwirthschaftlichen und ökonomischen Zwecken verwendet zu werden, indem namentlich die allgemeine genaue Aufnahme und Kartirung die Wiederaufnahme für besondere Zwecke erspare.

Bei der bayerischen Landesvermessung habe man nur allein den Catasterzweck im Auge gehabt, und habe auch hiefür hinlängliche Genauigkeit in der durchgängigen Anwendung des 5000theiligen Masstabes bei der Kartirung gefunden. In Württemberg aber, wo die Bodenvertheilung im Allgemeinen weit mehr ins Kleine gehe als dort, und besonders in den bevölkertsten Theilen des Landes vielfältig Stücke von wenigen Quadratruthen vorkommen, und der Güterwerth so hoch stehe, dass er in vielen Fällen nach Quadratschuhen berechnet werde, da müssen, um die erforderliche Genauigkeit in die Kartirung zu bringen und damit dem Geschäfte eine solche Vollkommenheit zu geben, dass es mit Recht Vertrauen erwecke, die Karten selbst auch geeignet seyn, die Flächengrößen der Parzellen mit ziemlicher Sicherheit aus dem Plane zu finden, da müsse ein grösserer Masstab als der 5000theilige, und zwar der 2500theilige in Anwendung kommen; denn je grösser der Masstab angenommen werde, desto mehr gewinne die Kartirung an Genauigkeit, und mit dieser an innerem Werth und ausgedehnterer Brauchbarkeit.

In Rücksicht aller dieser Umstände wurde sodann von der k. Catastercommission der 2500theilige Masstab für die Kartirung der Catasterplane in Vorschlag gebracht und derselbe auch von der Regierung „als Regel“ bestätigt.

Neben diesem 2500theiligen Masstab war es auch gestattet, den 5000theiligen in solchen Distrikten des Landes für die Aufnahme und Kartirung anzuwenden, wo grössere Waldungen, Weiden, geschlossene Höfe etc. vorkamen, und so wurden dann auch in 26 Oberamtsbezirken zwischen den 2500theiligen Blättern auch 1009 Messtischplatten im 5000theiligen Masstab gemessen.

Als sich aber bei dem Gebrauch dieser in verschiedenen Masstäben angelegten Karten allerlei Anstände und Unbequemlichkeiten zeigten, so wurde im Jahr 1832 die Anwendung des 5000theiligen Masstabs ganz und für immer aufgehoben, und alle in demselben kartirten Plane wurden mittelst des Pantographen in der k. lithographischen Anstalt in den 2500theiligen Masstab reducirt.

Für die Detailaufnahme wurden folgende Instrumente vorgeschrieben:

1) der von Reichenbach in München verbesserte Messtisch mit einem Fernrohr am Aufsatz, dem eine Boussole für die leichtere Orientirung des

Messtische, und für die Horizontalstellung desselben eine Dosenwasserwage beigegeben war;

- 2) eine Kreuzscheibe von Baumann, und
- 3) zwei 10- und zwei 20schühige Messstangen.

#### §. 11.

##### **Aufnahmsmethode und Belohnung der Geometer.**

Betreffend die Aufnahmsmethode (§. 7. C. d.), welche auch die Flächenberechnung bedingte, wurde hauptsächlich der Einfluss bemerklich gemacht, den die möglichst genaue Erhebung des Flächenmasses nicht nur auf das ganze Geschäft, sondern in vielen andern Beziehungen ausübe, und dass hiefür die bayerische Aufnahmsmethode mit dem Messtische für Württemberg keine Sicherheit verspreche, indem die Abnahme der Masse vom Plan, mittelst Zirkel und Massstab, auch im 2500theiligen Massstab immer noch zwischen einer kleinen Fehlergrenze schwebe.

Der vereinigte Antrag ging desswegen dahin, mit dem Messtische die Kreuzscheibe für die Detailvermessung in der Art zu verbinden, dass das kleinere Detail ganz und die grösseren Parzellen, wenn nicht ganz, doch zum grössern Theil, aus unmittelbar gemessenen Liniengrössen berechnet werden können.

Zu diesem Behufe wurde die Führung von Brouillons (Handrissen) vorgeschlagen, und in deren näherer Bezeichnung bestimmt: das Brouillon, welches von jeder Messtischplatte besonders zu führen sey, habe sämtliche Grundstücke derselben zu umfassen, und in Zeichnung während der Vermessung auf dem Felde zwar nur nach dem Augenmass, aber doch mit möglichster Formähnlichkeit sämtliches Detail darzustellen; und noch überdiess die Namen der Güterbesitzer, die Gewandsnamen, die Bezeichnung der Culturarten und für die Flächenberechnung die Nummerirung der Parzellen zu enthalten.

Das vorgeschlagene Verfahren wurde von der k. Catastercommission um so beifälliger aufgenommen, als die Kreuzscheibe sich ohnehin in den Händen jedes Geometers im Lande befand und allgemein dafür galt, dass man mittelst derselben in offenem Terrain nicht nur die irregulärsten Figuren, und in Verbindung mit dem Messtische grössere Bezirke ganz genau ausmessen, sondern auch aus den dabei gefundenen Massen